

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Eckpunkte zu den Deutschen Auslandsschulen – Bildungsbiographien für eine mit Deutschland vernetzte Welt

Es bleibt ein zentrales Interesse der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, die Deutschen Auslandsschulen kontinuierlich bei ihrer Weiterentwicklung im Kontext moderner, internationaler Bildung zu unterstützen. Bund und Länder nehmen ihre Verantwortung für die Deutschen Auslandsschulen gemeinsam wahr und arbeiten beständig eng und partnerschaftlich zusammen, um dieses Ziel zu erreichen.

Ein Zugang zu Bildung und internationale Vernetzung sind die Ausgangspunkte für mit Deutschland verbundene Bildungsbiographien, die oft an den Deutschen Auslandsschulen beginnen. Dort werden Partnerschaften für die Zukunft begründet, eine stabile Basis des gegenseitigen transnationalen Verständnisses. Diese Basis wird umso tragfähiger, je stärker sie auf guten Kenntnissen der Partnersprachen und Partnerkulturen aufbaut.

Die Deutschen Auslandsschulen setzen auf eine inklusive, interkulturelle und werteorientierte Bildung. Sie haben dabei in ihrer zum Teil sehr langen Geschichte einen entscheidenden Wandel durchlaufen, den wir in den nächsten Jahren noch weiter unterstützen wollen: Aus Schulen für Deutsche im Ausland sind inklusive Begegnungsschulen geworden, die positive Akzente setzen. Sie tragen dazu bei, an der gesellschaftlichen Basis Einstellungen zu stärken, die internationale Verständigung zwischen gleichberechtigten Partnern einüben und multilaterale Lösungen befürworten. Hier müssen sie sich auch im internationalen Wettbewerb behaupten.

Das deutsche Auslandsschulwesen muss sich kontinuierlich die sich rasch ändernden Rahmenbedingungen im Bildungsbereich anpassen. Dies hat auch die Evaluierung des Auslandsschulgesetzes unterstrichen, die 2019/20 durchgeführt wurde. Die folgenden Vorschläge zielen auf eine Weiterentwicklung der Auslandsschulen, um diese zukunftsfähig zu machen:

1. Das Netz der Deutschen Auslandsschulen sollte – wo Lücken bestehen und dies sinnvoll ist – dichter geknüpft sein.
2. Die Deutschen Auslandsschulen sind ein wichtiger Teil des PASCH Netzwerks – Partner der Zukunft. Das PASCH-Schulsystem ist perspektivisch weiterzuentwickeln und zu harmonisieren, sobald sich die Zentralstelle für Auslandsschulwesen als Teil des Bundesamts für Auswärtige Angelegenheiten gefestigt hat.
3. Die frühkindliche Bildung legt auch an den Deutschen Auslandsschulen die Grundlage für erfolgreiche Bildungsbiographien. Durch den Ausbau von Immersionsprogrammen sollte die sensible Phase der Vorbereitung auf den Übergang in die Primarstufe und zur bilingualen Alphabetisierung verbessert werden. Gerade für Begegnungsschulen ist es wichtig, hier einen stärkeren Akzent zu setzen.
4. Die Digitalisierung an der Mehrzahl der Deutschen Auslandsschulen ist weit fortgeschritten, was es ihnen ermöglicht, qualifizierten Fernunterricht während der Corona-Pandemie zu erteilen. Ein Digitalpaket soll verhindern, dass eine sozial verursachte, digitale Trennlinie an und zwischen den Auslandsschulen entsteht.

5. Eine gestärkte Vermittlung von berufsbezogenen Inhalten erweist sich als wichtiger Erfolgsfaktor bei der Fachkräftegewinnung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Daher ist das Potential für eine Stärkung der beruflichen Bildung an den Deutschen Auslandsschulen – wo sinnvoll – auszubauen, unter anderem, um die Fachkräfteeinwanderung nachhaltig zu unterstützen.
6. Bisher konnte das Entstehen einer Zweiklassengesellschaft zwischen Auslandsschulen mit einem gesetzlichen Anspruch auf Förderung und solchen, die freiwillig gefördert werden, verhindert werden. Dies sollte auch weiterhin das Ziel sein.
7. Die Qualität der Deutschen Auslandsschulen hängt wesentlich von den dort tätigen Lehrkräften ab. Die aus den Schuldiensten der Bundesländer beurlaubten Lehrkräfte leisten nicht nur erstklassige pädagogische Arbeit, sie vermitteln auch ein aktuelles und vielfältiges Deutschlandbild. Die Schulleiterinnen und Schulleiter nehmen im Auslandsschulwesen eine Schlüsselfunktion wahr. Die Erhöhung der Schulleitungszuwendung sollte geprüft werden, um die Attraktivität der Schulleitungsposten steigern. Ziel ist, die derzeit deutlich zu niedrige Zahl qualifizierter Bewerber/innen für die Schulleitungen zu erhöhen.
8. Der Inklusionsgedanke ist an den Deutschen Auslandsschulen verankert, aber die Förderung ist nicht ausreichend. Hierzu werden Finanzierungsmöglichkeiten geprüft. Eine Änderung der Verwaltungsvorschriften zum Auslandsschulgesetz wäre erforderlich.
9. Die Vermittlung demokratischer Werte wie Toleranz und Rechtsstaatlichkeit, aber auch Solidarität und Einsatz für das Gemeinwesen sind essentielle Elemente der Bildung an den Deutschen Auslandsschulen. Dies schließt ein, dass die Schulen ihre Vorbildfunktion wahrnehmen, indem sie im Einklang mit lokalem Recht noch stärker als bisher ihren Beschäftigten eine angemessene Mitwirkung in Personalangelegenheiten ermöglichen.
10. Die ehrenamtlichen Schulvorstände leisten herausragende Arbeit. Sie bilden einen unverzichtbaren Pfeiler einer erfolgreichen öffentlich-privaten Partnerschaft. Hier gilt es, sie in Zukunft noch besser durch Fortbildungsmaßnahmen im Schulmanagement zu unterstützen. Der Aufbau eines Berichtssystems sollte geprüft werden, um frühzeitig vor etwaigen finanziellen Schieflagen der Schulen zu warnen.

Die Deutschen Auslandsschulen werden ihre gute Position im Wettbewerb auf dem internationalen Bildungsmarkt nur erhalten können, wenn sie auch künftig in der Lage sein werden, Reformen rechtzeitig in Angriff zu nehmen. Eine auskömmliche und diesen Reformbedarf berücksichtigende finanzielle Ausstattung des Schulfonds im Haushalt des Auswärtigen Amtes bleibt weiterhin dafür eine zentrale Voraussetzung und ist im Rahmen des Haushaltsverfahrens zu prüfen. Durch zusätzliche Leistungen während der Corona-Pandemie hat Deutschland für die Aufrechterhaltung des Netzes der Auslandsschulen gesorgt. Die weiteren Auswirkungen bleiben weiterhin sorgfältig zu beobachten.

Diese Weiterentwicklung ist wichtig, weil die Deutschen Auslandsschulen ein zentraler Teil des PASCH Netzwerks und damit der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) insgesamt sind. Der Besuch Deutscher Auslandsschulen bedeutet eine erhebliche persönliche Investition für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in der Perspektive einer lebenslangen Bindung an die deutsche Sprache und Kultur. Als Land in der Mitte Europas profitieren wir davon, dass an den Deutschen Auslandsschulen weltweit junge Menschen eine weltoffene Bildung erfahren, die nicht nur solides Wissen vermittelt, sondern auch die Bedeutung gesellschaftspolitischer Verantwortung und eines demokratischen Miteinanders im täglichen Miteinander erlebbar macht. Auf dieser Grundlage entstehen Partnerschaften für die Zukunft, es werden Räume geschaffen für eine dialogorientierte, freie und offene gemeinsame Suche nach Antworten auf die globalen Zukunftsfragen des 21. Jahrhunderts.